Herzlich Willkommen!

„Gewaltschutz in der Notunterbringung für geflüchtete Menschen“

Online-Werkstattgespräch | 09.11.2023, 9:30 – 12:30 Uhr

Eine Veranstaltung von:

unicef für jedes Kind

Im Rahmen der:

BUNDESINITIATIVE Schutz von *geflüchteten Menschen* in Flüchtlingsunterkünften

Die Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ wird gefördert vom:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Programm 1/2

09:30 – 09:45 Uhr **Ankommen und Eröffnung**

09:45 – 10:00 Uhr **Begrüßung**

Sandra Viehbeck, Referatsleiterin im Referat 103 „Migration und Vielfalt, Antisemitismus- und Rassismusprävention“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Dr. Sebastian Sedlmayr, Abteilungsleitung Advocacy und Politik, Deutsches Komitee für UNICEF

10:00 – 11:15 Uhr **Kurzimpulse**

Arbeitsgemeinschaft „Gewaltschutz unter hohem Belegungsdruck / Notunterbringung“

Impuls 1: Kurzbeschreibung des Projektes

Desirée Weber, Senior Advocacy Specialist Flucht und Migration, Stabstelle Advocacy und Politik, Deutsches Komitee für UNICEF

Impuls 2: Rollenklarheit für das Personal

Nicole Kühn, Beratung für Gewaltschutz

Eine Veranstaltung von:

unicef für jedes Kind

Im Rahmen der:

BUNDESINITIATIVE Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften

Die Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ wird gefördert vom:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Programm 2/2

Impuls 3: Vorstellung Checkliste und Toolbox

Andreas Groß, Referent für die Beratung temporärer Unterkünfte für Geflüchtete, Save the Children

Impuls 4: Gewaltschutz von Anfang an

Andreas Groß, Referent für die Beratung temporärer Unterkünfte für Geflüchtete, Save the Children

Impuls 5: Empfehlungen

Susann Thiel, Referentin für Flüchtlingshilfe / -politik, Der Paritätische Gesamtverband

11:15 – 11:30 Uhr	**Pause**
11:30 – 12:20 Uhr	**Offene Diskussion**
12:20 – 12:30 Uhr	**Abschluss**

Begrüßung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Sandra Viehbeck
Referatsleiterin im Referat 103 „Migration und Vielfalt, Antisemitismus- und Rassismusprävention“

Eine Veranstaltung von:

unicef für jedes Kind

Im Rahmen der:

BUNDESINITIATIVE Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften

Die Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ wird gefördert vom:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Begrüßung des Deutschen Komitees für UNICEF

Dr. Sebastian Sedlmayr
Abteilungsleitung Advocacy und Politik

Eine Veranstaltung von:

unicef für jedes Kind

Im Rahmen der:

BUNDESINITIATIVE Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften

Die Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ wird gefördert vom:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Impuls 1: Kurzbeschreibung des Projektes

Desirée Weber, Senior Advocacy Specialist Flucht und Migration, Stabstelle Advocacy und Politik, Deutsches Komitee für UNICEF

Eine Veranstaltung von:

unicef für jedes Kind

Im Rahmen der:

BUNDESINITIATIVE Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften

Die Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ wird gefördert vom:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Kurzbeschreibung des Projektes - Hintergrund 1/3

- Die Bundesinitiative arbeitet seit 2016 daran, die Bedingungen für den Schutz vor Gewalt in den Unterkünften für geflüchtete Menschen zu verbessern;
- „Mindeststandards zum Schutz geflüchteter Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ helfen dabei bedarfsgerechter Schutz von geflüchteten Menschen, insbesondere von vulnerablen Gruppen, in Unterkünften sicher zu stellen;

Kurzbeschreibung des Projektes - Hintergrund 2/3

- Sammelunterkünfte weisen strukturell ein höheres Gewaltpotenzial auf. Hierunter leiden v.a. besonders schutzbedürftige Gruppen;
- Seit 2019 sind die Länder und Kommunen gem. §§ 44 Abs. 2a, 53 Abs. 3 AsylG verpflichtet, „geeignete Maßnahmen“ zu treffen, um den Schutz von Frauen und schutzbedürftigen Personen bei der Unterbringung zu gewährleisten;
- In den letzten Jahren konnten in Deutschland Fortschritte beim Gewaltschutz in Unterkünften für geflüchtete Menschen erreicht werden - u.a. durch den Einsatz von Gewaltschutzkoordiniator*innen, die Sensibilisierung und Qualifizierung zahlreicher Mitarbeitender und die Entwicklung und Umsetzung von neuen Schutzkonzepten.

Kurzbeschreibung des Projektes - Hintergrund 3/3

- in Zeiten hoher Ankunftszahlen wird jedoch regelmäßig auf Notunterkünfte (z.B. Container), zurückgegriffen;
- AG im Rahmen der Bundesinitiative im April 2022 ins Leben gerufen;
- Um den Herausforderungen für den Gewaltschutz in dieser Situation besser begegnen zu können, wurden eine **Checkliste** zum „Gewaltschutz für geflüchtete Menschen in Notunterkünften“ und eine **Toolbox** für die Praxis sowie ein **Policy Paper und Verhaltenskodex** erarbeitet;
- Alle vier genannten Dokumente sind ausdrücklich für den Kontext der Notunterbringung bestimmt und **ersetzen die Mindeststandards <u>nicht</u>.**

Impuls 2: Rollenklarheit für das Personal

Nicole Kühn, Beratung für Gewaltschutz

Eine Veranstaltung von:

unicef für jedes Kind

Im Rahmen der:

BUNDESINITIATIVE Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften

Die Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ wird gefördert vom:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Einleitung

- Zwei Kategorien
  1. Verschlimmerung einer kritischen Situation durch mangelnde Einhaltung von Rollen
  2. Grenzüberschreitung bringt die Gefährdung erst hervor
- Arbeit in Bereichen mit hohem Risiko ist darauf angewiesen, dass alle Personen ihre Rollen ausfüllen.
- In der Theorie scheint dies eine Selbstverständlichkeit zu sein. In der Praxis können kritische Situationen dazu führen, dass Rollengrenzen verschwimmen.
- Beispiel: Akute Situationen, in denen ausschließlich Security-Mitarbeitende vor Ort sind oder in denen der Personalschlüssel so knapp sind, dass Ehrenamtliche die einzigen schnell verfügbaren Ansprechpersonen sind.
- Enger Zusammenhang von Rollenklarheit und Rollenkompetenz – Empathie soll als Ressource dienen, nicht als Gefährdungspotenzial.
- Heutiger Fokus auf die Zusammenarbeit der (Berufs-)Gruppen Hauptamtliche, Ehrenamtliche und Security-Mitarbeitende.

Ehrenamtliche

„Motor der Demokratie“

(BMI)

- 29 Millionen Personen sind in Deutschland im Ehrenamt tätig.
- Wichtige Vertrauenspersonen für Geflüchtete und Brücke zur deutschen Gesellschaft.
- Gefahr der Überforderung, da die Problemlagen so groß sind und meist Empathie Grund für die Tätigkeit ist.
- Mögl. Konflikte mit Sozialarbeitenden können meist mit gegenseitiger Wertschätzung gelöst werden: Bewusstmachung, wie wichtig die Arbeit des Anderen ist und was die Perspektive der anderen Gruppe kennzeichnet – einer der Kernpunkte von Rollenklarheit.
- Auch Ehrenamt braucht eine gute Fehlerkultur, damit die Engagierten Probleme, die sie beobachten, in einem geschützten Umfeld äußern können.

Security

- In viele Konflikt- und Beschwerdesituationen involviert;
- Mitarbeitende als einzige Personalgruppe rund um die Uhr vor Ort;
- Nehmen eine Kontrollfunktion ein;
- Oftmals problematische Arbeitsbedingungen (Schichtdienst, lange Arbeitszeiten, geringe Bezahlung)*

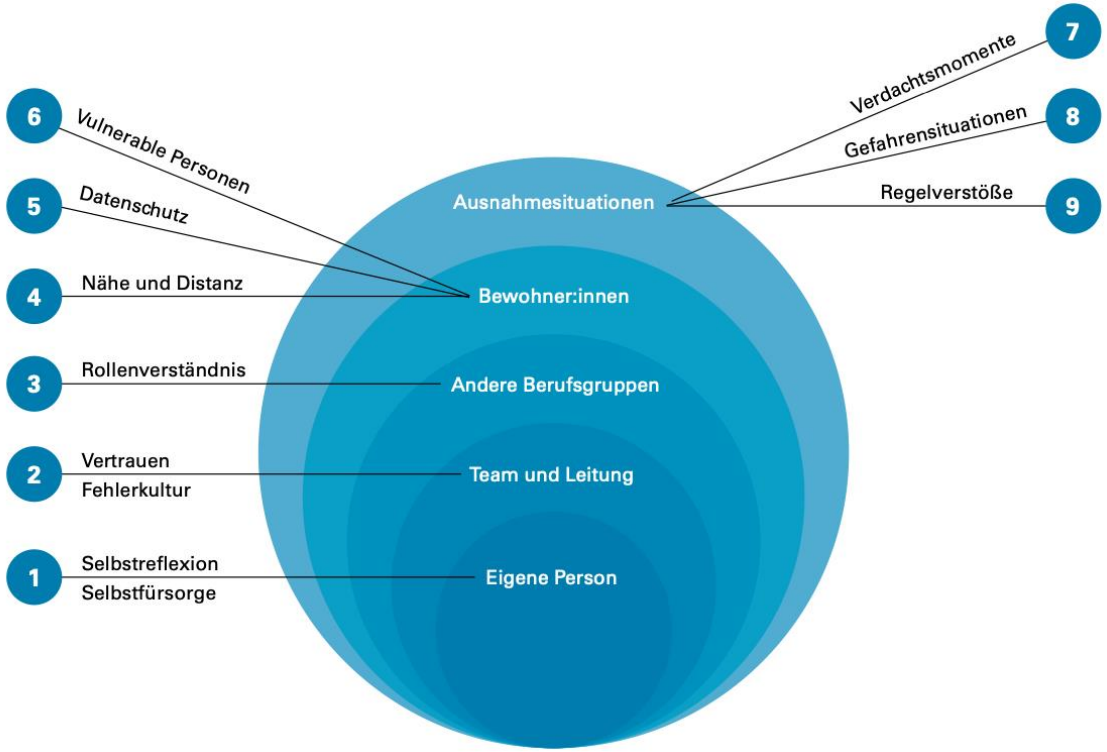
In der Praxis erfüllt die Security jedoch eine ganze Reihe von anderen Funktionen

- Kinderbeschäftigung bis hin zur Kinderbetreuung
- Übersetzungen
- Ansprache in der Nacht und am Wochenende, „psychosoziale Betreuung“.

*Böhme/Schmitz: Gewaltprävention in Geflüchtetenunterkünften durch die Einführung eines kultursensiblen Beschwerdemanagements, in: Kleist et: Gewaltschutz in Geflüchtetenunterkünften Theorie, Empirie und Praxis, Bielefeld 2022.

Der Verhaltenskodex

- Anleitung und Orientierungspunkt für ethisches Verhalten (in kritischen Situationen)
- In Bezug auf Security
  - Bewusster Umgang mit Macht
- In Bezug auf Ehrenamtliche
  - Bedeutsamkeit der Prämisse „Hilfe zur Selbsthilfe“
  - Sensibel für Nähe und Distanz sein
  - Selbstfürsorge immer Ernst nehmen, um die eigene Rolle ausfüllen zu können.



Bilanz

- Mangelnde Rollenklarheit kann in mangelnder Professionalität begründet sein.
- Im Einrichtungsalltag verschwimmen Rollengrenzen oftmals aus der Not des Moments heraus.
- Prekäre Umstände bringen prekäre Situationen hervor.
- Positive Fehlerkultur kann Lehren aus diesen Fehlern ziehen, systembedingte Ursachen erkennen und gleichzeitig die einzelnen Beschäftigten an die Notwendigkeit von Rollenklarheit erinnern.
- Ein Verhaltenskodex kann Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen helfen, die Grenzen des eigenen Einflussbereichs besser wahrzunehmen, zum Schutz der Bewohner:innen, aber auch zum Selbstschutz.
- Er ist aber nur eine Komponente von Gewaltschutz und kann systemische Mängel nur abfedern, nicht aber abstellen.

Impuls 3: Vorstellung Checkliste und Toolbox

Andreas Groß, Referent für die Beratung temporärer Unterkünfte für Geflüchtete, Save the Children

Eine Veranstaltung von:

unicef für jedes Kind

Im Rahmen der:

BUNDESINITIATIVE Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften

Die Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ wird gefördert vom:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Checkliste & Toolbox

- für Herausforderungen in Notunterkünften entwickelt
- Checkliste ist Arbeitshilfe, um Grundlagen des Gewaltschutzes vor Ort zu entwickelt
- Toolbox ergänzt die Checkliste

Eine Veranstaltung von:

unicef für jedes Kind

Im Rahmen der:

BUNDESINITIATIVE Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften

Die Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ wird gefördert vom:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Anwendung von Checkliste und Toolbox

- Checkliste & Toolbox richten sich an Leitungen & Mitarbeiter*innen von Unterkünften
- Selbstevaluation zum Stand des Gewaltschutzes möglich
- bei Unklarheiten oder einem *Nein* als Antwort sollten Maßnahmen ergriffen werden
- in Checkliste findet sich zu jeder Kategorie ein QR-Code und Link, die zur Toolbox mit weiterführenden Informationen weiterleitet

Aufbau der Checkliste

1. Unterkunftsspezifisches Schutzkonzept
2. Personal / Personalmanagement
3. Interne Strukturen und externe Kooperationen
4. Prävention und Umgang mit Gewalt- und Gefährdungssituationen
5. Menschenwürdige, schützende, fördernde Rahmenbedingungen
6. Monitoring und Evaluierung

Eine Veranstaltung von:

unicef für jedes Kind

Im Rahmen der:

BUNDESINITIATIVE Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften

Die Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ wird gefördert vom:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

1. Unterkunftsspezifisches Schutzkonzept

https://www.gewaltschutz-gu.de/fuer-die-praxis/praxismaterialien-fuer-die-notunterbringung/toolbox-1-unterkunftsspezifisches-schutzkonzept

Ja	Nein	Verantwortlich	Informationen
Wird ein Gewaltschutzkonzept in Ihrer Notunterkunft angewendet?			
			Seit August 2019 sind nach §§ 44 Abs. 2a, 53 Abs. 3 Asylgesetz Maßnahmen zum Schutz vulnerabler Personengruppen in Aufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften verpflichtend. Daher sollte jede Unterkunft über ein Gewaltschutzkonzept verfügen. Weitere Informationen finden Sie in der Toolbox unter dem aufgeführten QR-Code oder Link für diesen Abschnitt.
Sind spezielle Schutzmaßnahmen für besonders schutzbedürftige Gruppen Teil des Gewaltschutzkonzeptes?			
			Zu den besonders schutzbedürftigen Personengruppen zählen unter anderem: Frauen; Kinder; Jugendliche; lesbische, schwule, bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche und queere Personen (LSBTIQ); Menschen mit Behinderungen; religiöse Minderheiten; von Menschenhandel Betroffene; Personen mit schweren körperlichen Erkrankungen; Personen mit psychischen Störungen; ältere Menschen; schwangere Personen; Menschen, die Folter, Vergewaltigung oder andere schwere Formen psychischer, physischer oder sexualisierter Gewalt erlitten haben. Weitere Informationen finden Sie in der Toolbox unter dem aufgeführten QR-Code oder Link für diesen Abschnitt.
Sind die Inhalte des Schutzkonzepts den Mitarbeiter*innen der Unterkunft bekannt?			
Gibt es ein Bekenntnis zur Gewaltfreiheit als Leitbild der Unterkunft?			

2. Personal / Personalmanagement

https://www.gewaltschutz-gu.de/fuer-die-praxis/praxismaterialien-fuer-die-notunterbringung/toolbox-2-personal-/-personalmanagement

Ja	Nein	Verantwortlich	Informationen
Regeln und Verhalten			
Gibt es einen Verhaltenskodex?			
			Weitere Informationen finden Sie in der Toolbox unter dem aufgeführten QR-Code oder Link für diesen Abschnitt.
Haben haupt-, neben- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen ein erweitertes Führungszeugnis vorgelegt?			
			Weitere Informationen finden Sie in der Toolbox unter dem aufgeführten QR-Code oder Link für diesen Abschnitt.
Gibt es ein Bekenntnis zur Gewaltfreiheit als Leitbild der Unterkunft?			
			Weitere Informationen finden Sie in der Toolbox unter dem aufgeführten QR-Code oder Link für diesen Abschnitt.
Rollen und Verantwortlichkeiten			
Kennen alle Mitarbeiter*innen ihre Aufgaben sowie die der anderen?			
			Weitere Informationen finden Sie in der Toolbox unter dem aufgeführten QR-Code oder Link für diesen Abschnitt.
Ist ein*e Mitarbeiter:in mit dem Gewaltschutz in der Unterkunft beauftragt?			
			Weitere Informationen finden Sie in der Toolbox unter dem aufgeführten QR-Code oder Link für diesen Abschnitt.
Ist ein*e Mitarbeiter:in mit dem Kinderschutz in der Unterkunft beauftragt?			

➢ **Praxismaterialien für die Notunterbringung | Bundesinitiative Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften (gewaltschutz-gu.de)**

Impuls 4: Gewaltschutz von Anfang an

Andreas Groß, Referent für die Beratung temporärer Unterkünfte für Geflüchtete, Save the Children

Eine Veranstaltung von:

unicef für jedes Kind

Im Rahmen der:

BUNDESINITIATIVE Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften

Die Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ wird gefördert vom:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Gewaltschutz von Anfang an

Übergeordnetes Ziel
Verankerung Gewaltschutz in Unterkünften

a) bereits als Bestandteil von Ausschreibungen

b) bereits als Bestandteil von Betreiberverträgen

-> <u>Gewaltschutz von Anfang an!</u>

Ausgangssituation

- § 44, 2a AsylG: „Länder sollen geeignete Maßnahmen treffen, um bei der Unterbringung […] Schutz von Frauen und schutzbedürftigen Personen zu gewährleisten“

-> Konkretisierung meist in (Landes-)Gewaltschutzkonzepten und Aufnahmeeinrichtungen, v.a. EAEs

- zudem: Mindeststandards zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften (seit 2016)

-> nicht verbindlich & flächendeckend

-> Realität: Absenkung von Standards in ‚Ausnahmesituationen‘

Umsetzung

- Festlegung verbindlicher Standards zum Gewaltschutz in Ausschreibungen für Unterkünften und Betreiberverträgen zwischen Auftraggeber (i.d.R. Land/Kommune) und Auftragnehmer (Betreiber)
- Erarbeitung einer Handreichung für Kommunen um Handlungs-, Ermessens- und Gestaltungsspielräume bei der Vergabe zu betrachten
- Bereitstellung von Mustern als Praxishilfe

Grundüberlegungen & -annahmen

- Länder mit gesetzlichem Auftrag zur Unterbringung
- Kommunen verfügen mittels Ausschreibungen und Verträgen über Steuerungsinstrument und könn(t)en so ihrer Finanz- und Fachaufsicht nachkommen
- ‚Steuerungskraft‘ der Ausschreibung
  - über Leistungsbeschreibung mit Vorgaben zum Gewaltschutz
  - durch Festlegung von Zuschlagskriterien

- Mögliche Festlegungen in der Leistungsbeschreibung
  - Implementierung des Gewaltschutzkonzepts des jeweiligen Landes
  - Vorlage einer Gefährdungsbeurteilung mit TOP-Standards, also technischen, organisatorischen, persönlichen Maßnahmen
    z.B. Vorgaben zu Gruppenräumen für Schutzbedürftige (falls vorhanden), Vorgaben zu Notfallplänen, etc.
  - Vorgaben zum Personal, v.a. insbesondere zu Qualifikation, Fortbildungen, Mindestvergütung
  - Vorgaben zum Kinderschutz
  - Vorgaben zur Beteiligung aller Bewohnenden
  - ….

- Festlegung von Zuschlagskriterien
  - Zuschlag erhält das wirtschaftlichste Angebot
  - wirtschaftlichste Angebot bestimmt sich nach bestem Preis-Leistungs-Verhältnis
  - im Leistungskatalog sind Mindeststandards zum Gewaltschutz gefordert
- Weitere Details und Unterkunftsspezifika sind im Betreibervertrag festzuhalten

-> <u>Diskussion / Praxischeck: Anspruch vs. Wirklichkeit in der Notunterbringung?!</u>

Impuls 5: Empfehlungen für den Gewaltschutz geflüchteter Menschen in der Notunterbringung

Susann Thiel, Referentin für Flüchtlingshilfe / -politik, Der Paritätische Gesamtverband

Eine Veranstaltung von:

unicef für jedes Kind

Im Rahmen der:

BUNDESINITIATIVE Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften

Die Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ wird gefördert vom:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Empfehlungen für den Kontext der Notunterbringung

1. Notunterbringung ist keine Dauerlösung
2. Gewaltschutz von Anfang an sicherstellen
3. Nachhaltige Strategien für die Aufnahme und Unterbringung

Allgemeine Empfehlungen für die Unterbringung geflüchteter Menschen

1. Förderung der dezentralen und privaten Unterbringung
2. Gesetzliche Vorgaben für den Gewaltschutz konkretisieren und verankern
3. Aufhebung der Wohnverpflichtung in Aufnahmeeinrichtungen gem. § 47 AsylG
4. Systematische Identifizierung von besonderer Schutzbedürftigkeit
5. Schaffung einer Ausnahme von der Wohnsitzverpflichtung gem. § 12a AufenthG
6. Gewährleistung von Integrations- und Teilhabemöglichkeiten, u.a. Aufhebung von Beschäftigungsverboten

Pause

Um 11.30 Uhr geht es weiter!

Offene Diskussion

Ende der Veranstaltung

Vielen Dank für Ihre Teilnahme! ;-)

Gewaltschutz in der Notunterbringung für geflüchtete Menschen

Online-Werkstattgespräch | 09.11.2023, 09:30 – 12:30 Uhr

Eine Veranstaltung von:

unicef für jedes Kind

Im Rahmen der:

BUNDESINITIATIVE Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften

Die Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ wird gefördert vom:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend